

∞ Tagung „Erkrafung des Herzens“ (Text von Rolf Heine aus dem DAMiD-Telegramm, Mai 2013)

An Pfingsten (18. bis 25. Mai 2013) fand am Goetheanum in Dornach die internationale und interdisziplinäre Tagung „*Erkrafung des Herzens*“ für junge Menschen in therapeutischen Ausbildungen und Berufen statt. Hier, kurz zusammengefasst, einige Eindrücke zu dieser ganz besonderen Veranstaltung:

„Die Tagung ‚Erkrafung des Herzens‘ war wirklich etwas ganz Besonderes: Über 400 junge Menschen aus aller Welt sind über Pfingsten ans Goetheanum gekommen, um gemeinsam an einer Menschenkunde des Herzens zu arbeiten und praktische Fähigkeiten zur Anthroposophischen Medizin zu üben. Die doppelte Herausforderung war dabei, dass dieser Austausch international *und* interdisziplinär stattfand. So gab es zahlreiche mehrsprachige und berufsgruppenübergreifende Falldarstellungen, Patientenbesprechungen und Workshop-Angebote, in denen es vor allem auf den Dialog zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ankam. In der Arbeit mit dem Patienten begegneten sich die verschiedenen Berufe und reflektierten gemeinsam die jeweilige Vorgehensweise, so dass im verständnisvollen Zusammenarbeiten ein umfassenderes Bild entstehen konnte.

Einen besonderen Schwerpunkt setzte das Tagungsprogramm auf das Thema Spiritualität. Denn jeder medizinische, therapeutische und pflegende Beruf lebt seine Spiritualität auf seine eigene Weise. Das Seelisch-Geistige des Patienten und seine individuelle Therapie werden zum Beispiel von einem Heileurythmisten oft anders erfasst als von einem Arzt oder Pflegenden. Darum gab es für jeden Beruf eigene Spiritualitätsgruppen, um auf verschiedene Meditationen und Übungen einzugehen und um über die Situationen, in denen Spiritualität im Alltag erlebbar wird, ins Gespräch zu kommen. Dabei wurde auch dem fachübergreifenden Austausch viel Raum gegeben, so dass es zum Beispiel interdisziplinäre Gruppen zur anthroposophischen Meditation und zur Anwendung in den therapeutischen Berufen gab.

Es war den Organisatoren außerdem ein echtes Anliegen, das Programm möglichst offen zu gestalten, so dass es viel Freiraum für den interdisziplinären Austausch geben würde. Dieser Plan ging sehr schön auf, denn es entstand viel Raum für Initiativkräfte. Was zum Beispiel zu Singen im Treppenhaus des Goetheanums führte! Überhaupt war die Tagung von einer ganz besonderen Atmosphäre geprägt, was sicherlich auch daran lag, dass die Arbeit mit jungen Menschen ja grundsätzlich eine ganz eigene Qualität hat: Während es draußen regnete und oft kalt war, vibrierte drinnen unter den jungen Ärzten, Therapeuten und Pflegenden eine bewegte, lebendige und sehr begeisterte Stimmung – und mehrmals leuchtete über dem Goetheanum ein herrlicher Regenbogen. Auch Fragen zur Ausbildung wurden bearbeitet: Zum Workshop „Train the trainers“ hatten sich 15 Leute angemeldet – gekommen sind schließlich 60! Ein klares Zeichen dafür, dass die Problematik der Aus- und Weiterbildung inzwischen verstärkt wahrgenommen wird. In diesem Workshop wurde auch die Frage eines interdisziplinären Curriculums aufgegriffen und bewegt. Dieses Thema wird uns sicherlich auch weiterhin begleiten – vor allem aber die Aufbruchsstimmung, die von diesem Kongress ausging.